

ren. Nach dem Sieg der sozialistischen Revolution entwickelt sich das proletarische N. mit der Herausbildung der sozialistischen Nation zum sozialistischen N. Das sozialistische N. bildet eine untrennbare Einheit mit dem sozialistischen Internationalismus. Es verbindet das Bewußtsein der Zugehörigkeit und Verbundenheit zur eigenen Nation mit dem Bewußtsein der Zugehörigkeit und Verbundenheit zur Gemeinschaft der sozialistischen Nationen und orientiert das Denken, Fühlen und Handeln der Menschen darauf, nicht nur die Interessen der eigenen Nation, sondern ebenso die der Gemeinschaft der sozialistischen Nationen zu wahren und zu verteidigen und einen maximalen Beitrag zum Fortschritt dieser Gemeinschaft zu leisten.

In der DDR entwickelt sich auf der Grundlage der sozialistischen Nation „ein sozialistisches Nationalbewußtsein, in dem sich sozialistischer Patriotismus und proletarischer Internationalismus organisch verbinden“ (Programm der SED, 57). Neben den Inhalten, die für das sozialistische N. allgemein charakteristisch sind, besitzt es einige Züge, die durch die geschichtliche Entwicklung der früheren deutschen Nation, insbesondere durch die verderbliche Herrschaft des Imperialismus über die Nation, die Spaltung und Zerstörung der Einheit der Nation durch den Imperialismus und das Fortbestehen einer kapitalistischen Nation in der BRD neben der sozialistischen Nation in der DDR, bedingt sind. So schließt das sozialistische N. in der DDR das geschichtlich erhärtete Wissen ein, daß der Imperialismus der Todfeind der Nation ist, daß die sozialistische Nation der DDR sich daher konsequent von der imperialistischen BRD abgrenzen muß und daß ihre Entwicklungsperspektiven in der engen Zusammenarbeit mit der sozialistischen Staatengemeinschaft, vor allem mit der Sowjetunion, liegen. Bürgerliche Ideologen und Politiker der BRD ver-

suchen, unter dem Vorwand einer nicht mehr existierenden Einheit der deutschen Nation einen Weg zu finden, um die Entwicklung des sozialistischen N. in der DDR aufzuhalten und ein „gesamtdeutsches“, angeblich klassenneutrales N. zu verbreiten. Dazu bedienen sie sich auch einer verfeinerten Form des Nationalismus, die sogar die Leistungen der DDR anerkennt, um sie auf das Konto einer „einheitlichen deutschen“, d. h. kapitalistischen, Nation zu buchen. Der konsequente Kampf gegen diese nationalistische Ideologie ist untrennbar mit der weiteren Entwicklung des sozialistischen N. in der DDR verbunden.

nationale Frage: zusammenfassende Bezeichnung für den Komplex von Fragen des gesellschaftlichen Lebens, der die Entwicklungsbedingungen, die Rechte und die Beziehungen der Nationen zueinander sowie der nationalen Gruppen innerhalb eines multinationalen Staates umfaßt. Die n. F. entsteht mit der Herausbildung der → *Nation* als Struktur- und Entwicklungsform der Gesellschaft, umfaßt solche Momente des gesellschaftlichen Lebens wie nationale Unabhängigkeit, Selbstbestimmung der Nationen, nationale Einheit, nationale Gleichberechtigung, Beseitigung nationaler Unterdrückung und nationaler Privilegien und wird in ihrem Inhalt jeweils durch die grundlegenden sozialen Prozesse der Epoche bestimmt. Die n. F. ist stets eine Klassenfrage. Sie steht im engsten Zusammenhang mit dem Kampf um die Lösung von Grundproblemen des gesellschaftlichen Fortschritts, so daß nationale Bewegungen immer mit den revolutionären Bewegungen ihrer Epoche verbunden sind. Demgemäß lassen sich verschiedene Etappen in der Entwicklung der n. F. unterscheiden. Die erste Etappe umfaßt den Zeitraum der Beseitigung des Feudalismus und des Sieges des Kapitalismus in Europa, in dem sich die europäischen